Competence Center
Integrierte Versorgung

# Herzlich Willkommen

zum

# Erfahrungsaustausch „Demenz“

Competence Center Integrierte Versorgung

# Tagesordnung

| | |
|---|---|
| *10:00* | *Begrüßung* |
| 10:10 – 10:40 | Dementia Care Management in der ambulanten Demenzversorgung |
| 10:40 – 11:00 | Die österreichische Demenzstrategie – Umsetzung und Perspektiven |
| 11:00 – 11:30 | IV Demenz – Umsetzungsschritte in Niederösterreich |
| 11:30 – 12:00 | IV Demenz – Umsetzungsschritte in Oberösterreich |
| *12:00 – 12:20* | *Pause* |
| 12:20 – 12:50 | Pilotprojekt Integrierte Versorgung Demenz in Wien |
| 12:50 – 13:00 | Angebote im Gesundheitsinformationszentrum der SGKK |
| 13:00 – 13:15 | Koordinationsstelle Demenz Tirol |
| 13:10 – 13:40 | Erfolgsfaktoren regionaler Demenznetzwerke – Ergebnisse des Forschungsprojekts DemNet-D |
| *13:40* | *Diskussion* |


© CCIV

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Dementia Care Management in der ambulanten Demenzversorgung

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann



© CCIV

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Die österreichische Demenzstrategie – Umsetzung und Perspektiven

Mag.ª Brigitte Juraszovich



© CCIV

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“

**Erfahrungsaustausch CCIV „Demenz“, 18. 10. 2018**

Brigitte Juraszovich

Gesundheit Österreich GmbH

# Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“

- Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“
- Integrierte Versorgung Demenz im Rahmen der Demenzstrategie
- Daten zur Anzahl von Menschen mit Demenz in Österreich

Gut leben mit
DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums
für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

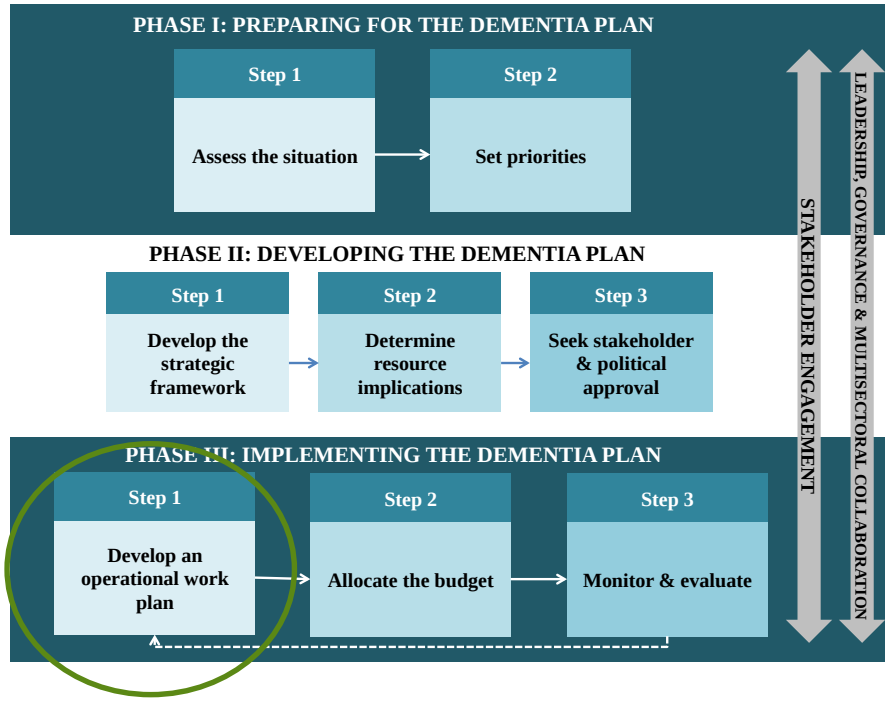
# Entwicklung und Umsetzung der Demenzstrategie

Gesundheit Österreich
GmbH

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Prozess zur Entwicklung und Umsetzung der Demenzstrategie

## Empfehlung der WHO




## Österreich

**2014**
- Österreichischer Demenzbericht 2014: Epidemiologischer Bericht als Grundlage für die Entwicklung einer Demenzstrategie

**2015**
- Entwicklung der Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz“ als intersektoraler und partizipativer Prozess mit wissenschaftlicher Begleitung

**2016**
- Demenzstrategie im Ministerrat der Österreichischen Bundesregierung
- Erste Umsetzungsschritte: Website, Plattform Demenzstrategie, Öffentlichkeitsarbeit, Logo Demenzstrategie

**2017**
- Umsetzung mit Koordinierungsgruppe

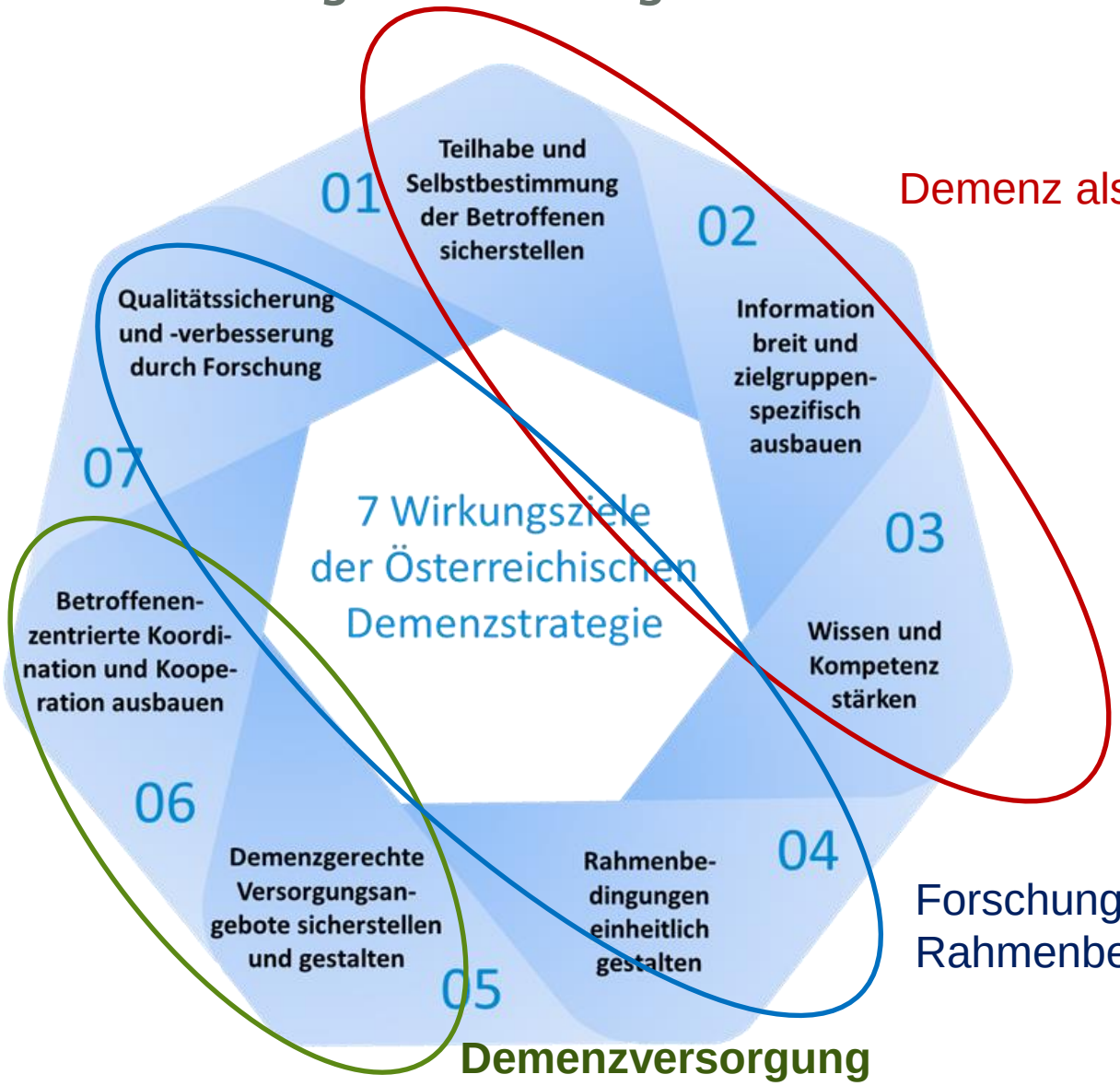
**2018**
- Umsetzung: Austausch und Wissenstransfer im Rahmen der Plattform Demenzstrategie

Bundesstrategie als „strategic framework“ – als Orientierungsrahmen

Gesundheit Österreich GmbH

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Demenzstrategie: 7 Wirkungsziele + 21 Handlungsempfehlungen




Demenz als Public Health Thema

Forschung, Qualität und Rahmenbedingungen

**Demenzversorgung**

Gesundheit Österreich GmbH

# Wozu braucht es eine Bundesstrategie?

***Für die Erreichung der Ziele und Umsetzung von Maßnahmen sind in Österreich verschiedene Stakeholder auf unterschiedlichen Ebenen zuständig***

- Gemeinsamer **Orientierungsrahmen** für zielgerichtete Kooperation zwischen allen Stakeholdern
- Wirkungsziele und Handlungsempfehlungen als **gemeinsame Grundlage** für die Operationalisierung der Ziele und das Setzen von Maßnahmen durch die verantwortlichen Träger
- Abbildung von **prioritärem Handlungsbedarf** in zentralen Bereichen

➢ Partizipatives Erarbeiten der Ziele und Empfehlungen von Beginn an

# Organisation der Umsetzung

# Plattform Demenzstrategie

## Plattform Demenzstrategie

**Website** www.demenzstrategie.at

**Koordinierungsgruppe**

BMASGK
Sozialversicherung
9 Bundesländer
Gemeinde-/Städtebund
Betroffenenvertretung
Expert/innen

Trifft sich 3 bis 4x/Jahr

Aufgaben/Funktion:

- Wissensaustausch/Vernetzung/Information
- Diskussion der Umsetzung in Abstimmung mit den Wirkungszielen
- Definition gemeinsamer Ziele und Diskussion von darauf abgestimmten Arbeitsaufträgen
- Konzeption/Vorbereitung der Jahrestagungen der Plattform

**Weitere** für die Umsetzung relevante Stakeholder/Expert/innen

Treffen sich 1x/Jahr zur Tagung

Ergänzen Praxisbeispiele

Themenspezifische Einbindung

Aufgaben/Funktion:

- Wissensaustausch/Information
- Beteiligung an Initiativen/Arbeitsgruppen der Koordinierungsgruppe
- Vernetzung
- Austausch zu lfd Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Demenz

➢ Themen-spezifische **Arbeitsgruppen**

# Demenzstrategie - Gut leben mit Demenz

English Summary

Die für Österreich entwickelte Demenzstrategie „Gut leben mit Demenz" bildet einen **Rahmen von partizipativ und konsensuell erarbeiteten Wirkungszielen, deren Erreichen** die Lebenssituation von Menschen mit Demenz verbessert. In Folge und auch durch die entsprechende Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit ihrer An- und Zugehörigen soll auch deren Lebenssituation verbessert werden.

Daher wurden Wirkungsziele (WZ) und Handlungsempfehlungen (HE) mit Betroffenen, Entscheidungsträgern/Entscheidungsträgerinnen und Umsetzern/Umsetzerinnen und Experten/ Expertinnen in einem Prozess gemeinsam entwickelt. Die präzisierten Handlungsempfehlungen ermöglichen den Entscheidungsträgern/-trägerinnen (auf den Ebenen Bund, Länder und Gemeinden) in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen konkrete Maßnahmen zu planen und umzusetzen, um so gemeinsam die definierten Wirkungsziele zu erreichen.

» Download Demenzstrategie

» Download Wegweiser "Gut Leben mit Demenz"

## Wirkungsziele

Wirkungsziele und Handlungsempfehlungen bilden den **prioritären Handlungsbedarf in zentralen Bereichen** der Demenzversorgung ab.

» zu den Wirkungszielen

## Umsetzung

Im folgenden sind Maßnahmen aufgelistet, die seit Jänner 2016 gesetzt werden, um die Wirkungsziele der Demenzstrategie "Gut leben mit Demenz" zu erreichen.

» Mehr Informationen

# Plattform Demenzstrategie

## Funktion der Koordinierungsgruppe

Aus dem Papier einen Flieger machen

- Promotor für die Umsetzung der Strategie
- Kooperation und Koordination fördern
- Informationsaustausch zwischen Entscheidungsträgern und Expert/innen fördern
- Struktur für die Schaffung gemeinsamer Rahmenbedingungen

# 1. Arbeitstagung der Plattform in Graz, September 2018

# Maßnahmen zur Umsetzung

# Umsetzung: 21 Maßnahmen auf Bundesebene

Broschüre "Alten und Pflegeheime in Österreich“

Erhöhung der jährlichen Höchstzuwendungen für pflegende Angehörige bei Ersatzpflege

Novelle Pflegefondsgesetz BGBl. I Nr.22/2017

Angebote für pflegende Angehörige in Österreich

Förderung von Projekten zu Demenz durch den FGÖ

Einsatz Demenz

Formblatt für einen möglichen Vermisstenfall

Handbuch: Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr

Handbuch "Ein bewegtes Leben mit Demenz“

Projekte des BMVIT zur Mobilitätsförderung

Toolbox "Demenzfreundliche Apotheke“

Demenzkompetenz im Krankenhaus - Eine Orientierungshilfe

Entwicklung eines integrierten Versorgungsprogrammes

Filmprojekt "DEMENZ: Begegnung in anderen Welten

“Gut leben mit Demenz. Betroffene und Angehörige kommen zu Wort

Motivieren, aktivieren, stärken. Tipps und Grenzen im Umgang mit Demenz"

"Greta ist nicht mehr da" - Tagebuchaufzeichnungen eines pflegenden Angehörigen

Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zur Demenzstrategie in der Öffentlichkeit

Fact Sheet: Die Demenzstrategie und die Rolle von Städten und Gemeinden

PROMENZ - Unterstützte Selbsthilfetreffen für Menschen mit Vergesslichkeit

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Demenzkompetenz im Spital – eine Orientierungshilfe

Partizipative Entwicklung mit Vertreter/-innen aus

- dem BMGF
- den Tirol-Kliniken
- der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie
- den Steiermärkischen Krankenanstalten
- den Kärntner Krankenanstalten
- dem NÖ-Gesundheits- und Sozialfonds
- dem Wiener Krankenanstaltenverbund
- den Barmherzigen Brüdern Österreich
- dem Forum Palliative Care

# Ziel und Zielgruppe der Orientierungshilfe

- Beschreibung geeigneter Rahmenbedingungen für demenzkompetente Spitäler
- Setzen von Maßnahmen einer gelingenden Delirprävention

Nicht-Ziel:

- Auseinandersetzung mit Demenzdiagnostik und Demenzbehandlung

An wen richtet sich der Leitfaden

obersten Verantwortungs- und Entscheidungsträger/-innen eines Krankenhauses:

- die Rechtsträgervertretung,
- die Gesamtleitung und die kollegiale Führung sowie an die
- Führungskräfte aller Berufsgruppen im Krankenhaus

# Umsetzung: 52 Ma

Integrierte Versorgung Demenz - Pilotprojekt
Organisationsentwicklung neurologische und psychiatrische Erkrankungen
Demenzfreundliche Bezirke in Wien
Spezielle Leistungsangebote für demenzielle Erkrankungen, z.B. Tageszentrum
Demenz Ratgeber für den Alltag

Ambulante g
Aktion Demenz
Weiterentwicklung
Kompetenz in den Pflege
Demenz und kognitive Impulse
Akutkrankenhaus
Tagesbetreuung mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt

Gut leben mit
EMENZ
Auftrag des Bundesministeriums
heit und Konsumentenschutz

nnengau

KK für

gie

2030

erreich
GmbH

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Integrierte Versorgung Demenz

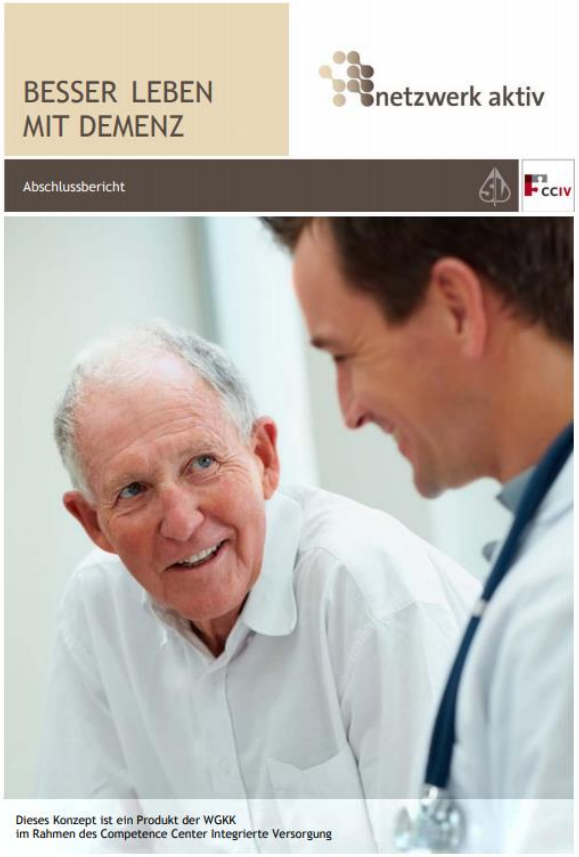
Gesundheit Österreich GmbH

# Wirkungsziel 6
# „Betroffenenzentrierte Koordination und Kooperation ausbauen“

Österreichweit erhalten Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige **niederschwellige Angebote** zu Früherkennung, Beratung und Begleitung entsprechend dem Krankheitsverlauf.

**Multiprofessionelle Teams** planen mit den betroffenen Menschen und deren An- und Zugehörigen gemeinsam individuelle Maßnahmen und koordinieren diese bei Bedarf mit weiteren Leistungserbringern.

# Maßnahmen zur integrierten Versorgung



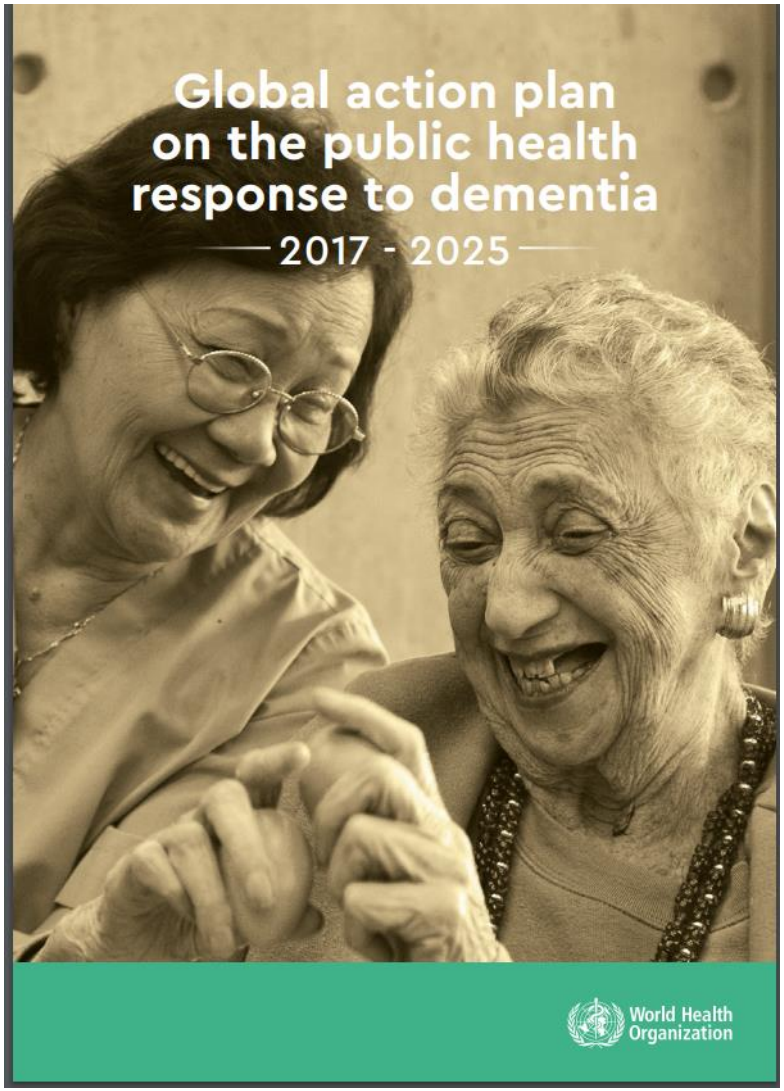

- CCIV: Entwicklung eines integrierten Versorgungsprogrammes
- Integrierte Versorgung Wien – Pilotprojekt
- aktion demenz leben – OÖ (Land + OÖGKK)
  - IV in Alten- und Pflegeheimen
  - Demenzberatungsstellen

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Prävalenz von Demenz in Österreich

Gesundheit Österreich GmbH

# WHO – Global action plan on dementia




60. **Global target 4:**

*In at least 50% of countries, as a minimum, 50% of the estimated number of people with dementia are diagnosed[1] by 2025.[2]*

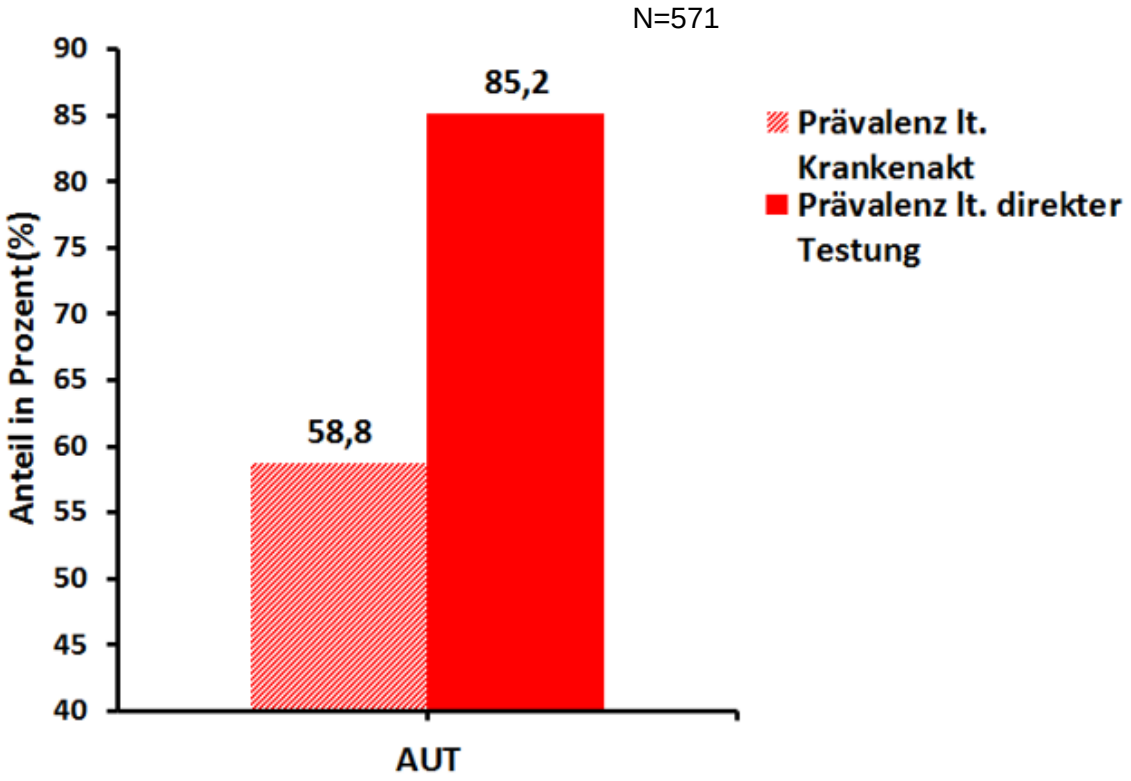
All people who are diagnosed should receive appropriate post-diagnostic health and social care

# Prävalenz von Demenz in Österreich

- Unzureichende Datenlage
- Schätzung 2011:130.000 Menschen in Österreich (Demenzbericht 2014)
- Neue Studie zu Demenzprävalenz in österreichischen Pflegeheimen: DEMDATA
  - In 8 oberösterreichischen Heimen
  - Mit 702 Bewohner/innen, 571 nahmen an der Studie teil

# DEMDATA – Demenzprävalenz in österreichischen Pflegeheimen

## Demenzhäufigkeit: Krankenakt vs. direkte Testung

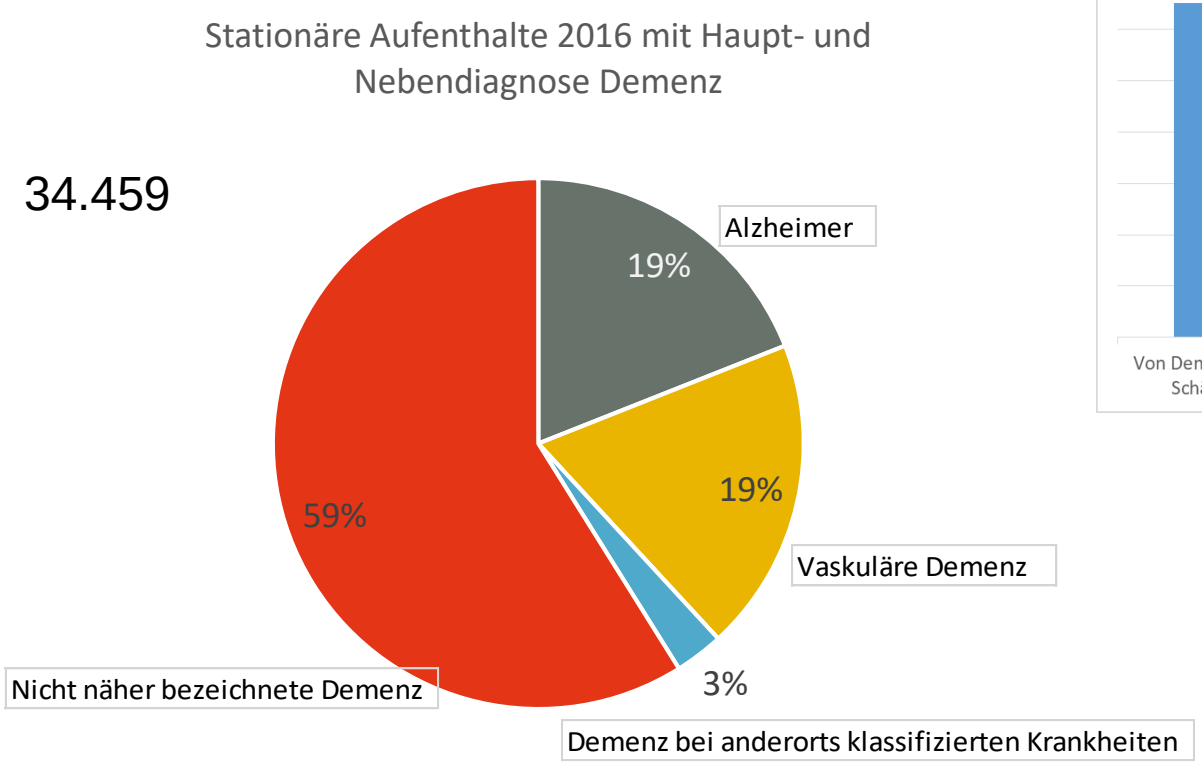


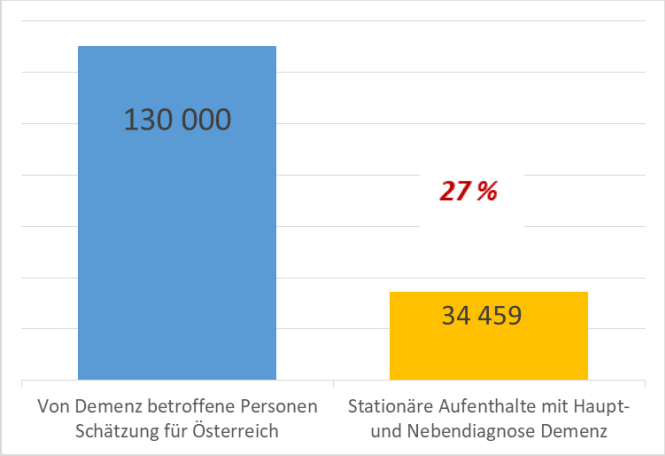

Quelle: Stefanie R. Auer, Margit Höfler, Elisabeth Linsmayer, Anna Beránková, Doris Prieschl, Paulina Ratajczak, Michal Šteffl, Iva Holmerová, Cross-sectional study of prevalence of dementia, behavioural symptoms, mobility, pain and other health parameters in nursing homes in Austria and the Czech Republic: results from the DEMDATA project.
https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/DEMDATA-Projekt.pdf

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

# Stationäre Aufenthalte 2016 mit Haupt- und Nebendiagnose Demenz

34.459




Gesundheit Österreich GmbH

# FAZIT

» Anteil der mit Demenz diagnostizierten Bewohner/innen in Pflegeheimen liegt erheblich unter der tatsächlichen Prävalenz (58,8 : 85,2 %)

» Schätzung: Anteil der Menschen mit Demenz ohne Diagnose österreichweit wird erheblich höher sein

ZIEL:

Erhöhung des Anteils der Menschen mit Diagnose und dadurch Verbesserung des Zugangs zu Therapien, Unterstützung und Betreuung – auch für Angehörige

➢ Dafür braucht es bessere Datenlage und Zahlen zur Anzahl von Menschen mit Demenz in Österreich

# Diskussion

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

- Wie zuverlässig sind Diagnosedaten? Wie erfolgt die Diagnose?
- Welche Daten sind zur Zeit in Österreich verfügbar, um die Anzahl der Menschen mit Demenz zu erfassen und besser hochzurechnen?
- Gibt es dazu Daten in der Sozialversicherung?
  - Krankenhausaufenthalte
  - Verordnete Antidementiva
  - …
- Daten aus dem ambulanten Bereich?
- Wie erfolgt die Betreuung nach einer Diagnose?

Gut leben mit DEMENZ
Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gesundheit Österreich GmbH

Competence Center
Integrierte Versorgung

# IV Demenz – Umsetzungsschritte in Niederösterreich

**Bernadette Höhrhan, BA**
**Renate Gabler-Mostler**



© CCIV

# Demenz-Service NÖ

## Erfahrungsaustausch CCIV „Demenz“

Competence Center
- Integrierte Versorgung
18. Oktober 2018

Dr. Andreas Schneider
Renate Gabler-Mostler
Bernadette Höhrhan, BA
Melanie Mattes, BA MSc
MMag. Martina Koller
Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer

# Grundlagen

November 2015 – **Österreichische Demenzstrategie** „Gut Leben mit Demenz“

Dezember 2015 – **Beschluss „Demenzprojekt NÖ“** durch die NÖ L-ZK
Teilprojekte:

- Prävention & Öffentlichkeitsarbeit
- ➢ **Demenz-Koordinationsstelle**
- ➢ **(Niederschwelliges) Demenz-Service NÖ**
- Demenz-Zentren in Kliniken
- ➢ **Demenz-Forschung**

Konzeptionierung eines **Pilotprojektes für die Region NÖ Mitte** – L-ZÜK 2017 - 2021

# Strategie Demenz-Versorgung NÖ

Strategie Demenz-Versorgung NÖ

Demenz-Koordination

Demenz-Forschung

Demenz-Service NÖ

zentrale & sektoren-übergreifende Datenbank

- Demenz-Hotline
- Website
- Demenz-Broschüre
- Niederschwelliges Demenz-Service
- Informations-veranstaltungen
- Info-Points Demenz
- Aufsuchender Dienst

# Demenz-Strategie

- Wirkungsziel 2 **„Information breit und zielgruppenspezifisch ausbauen“**
  - Handlungsempfehlung 2c „Zielgruppenspezifische Information“
  - Handlungsempfehlung 2d „Niederschwellige Informationsangebote“
- Wirkungsziel 6 **„Betroffenenzentrierte Koordination und Kooperation ausbauen“**
  - Handlungsempfehlung 6a „Flächendeckender Ausbau niederschwelliger Anlaufstellen für Menschen mit Demenz sowie deren An- und Zugehörige und Integration in bestehende Systeme. Die Anlaufstellen agieren regional und bei Bedarf aufsuchend, auf Basis eines abgestimmten Konzeptes“
- Wirkungsziel 7 **„Qualitätssicherung und –verbesserung durch Forschung“**
  - Handlungsempfehlung 7a „ Aufbau eines bundesweiten Datenpools zu Epidemiologie und Versorgungsangeboten , Evidenzbasierung des Versorgungsangebotes für Menschen mit Demenz und Evaluierung vorhandener Angebote als Basis für die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur“

# Stakeholder

NOE GUS

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

NÖGKK
NÖ Gebietskrankenkasse
Wir vorsorgen Sie!

nö
Landes-Zielsteuerungskommission

universität wien

SVA
GESUND IST GESÜNDER.

VAEB

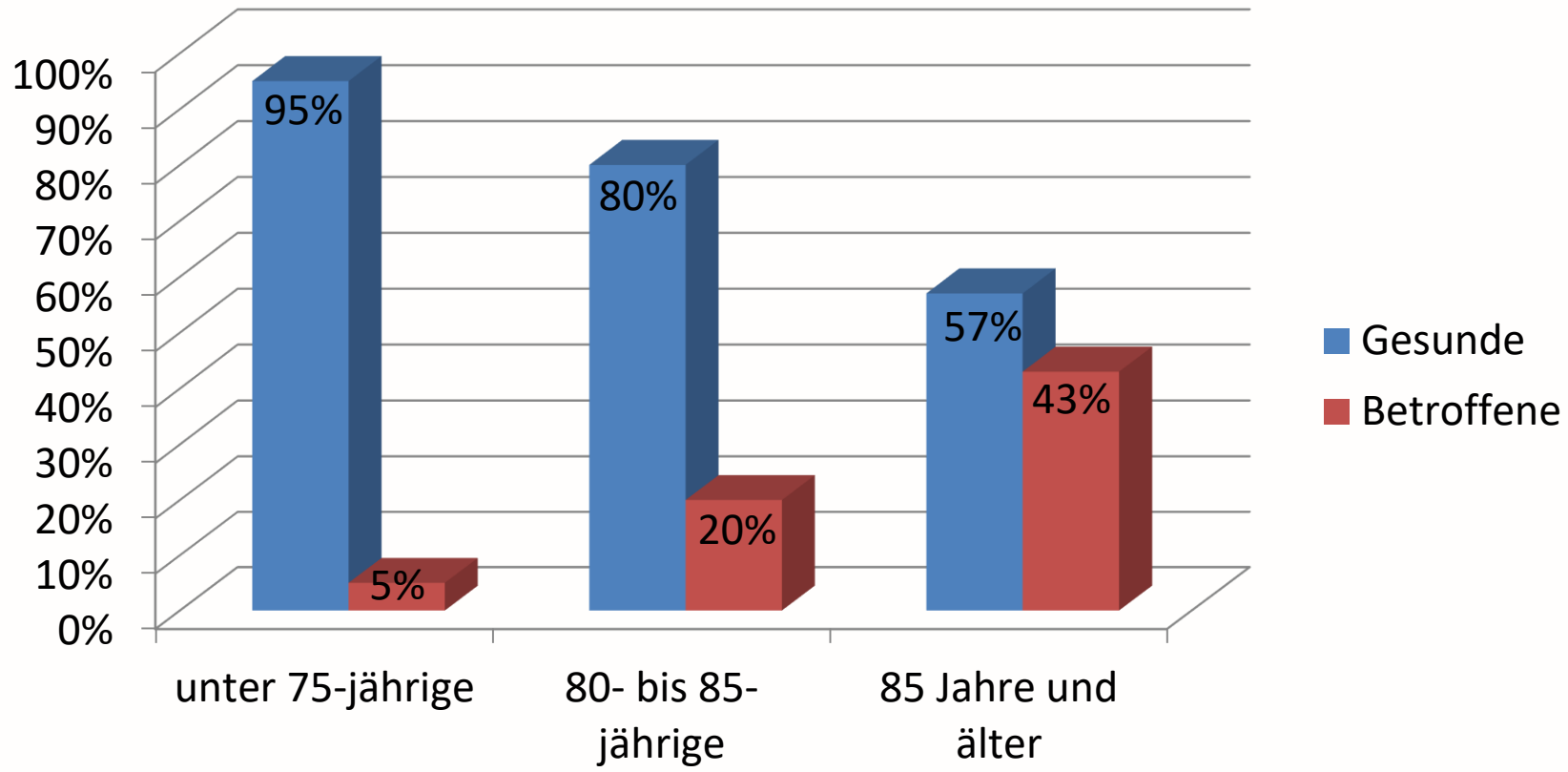
# Demenz

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

Betroffene in NÖ: ca. 22.000 Menschen

- ca. 14.000 in Behandlung (Demenzbericht 2014)
- im Jahr 2050 werden möglicherweise 44.000 betroffen sein
- ca. 1.037 Erst-/Neuerkrankte pro Jahr (angenommene Prävalenzbasis von Wittchen et. al)
- 80% der Betroffenen werden in der Familie betreut und gepflegt
- 74% der Angehörigen leisten Pflege rund um die Uhr

# Demenz


100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
95%
5%
80%
20%
57%
43%
unter 75-jährige
80- bis 85-jährige
85 Jahre und älter
Gesunde
Betroffene

# Problemfelder

„Menschen mit Vergesslichkeit“:

- Demenzerkrankung: Diagnose, Verlauf, Folgen der Erkrankung und Prävention
- Umgang mit herausforderndem Verhalten (öffentlichen und privaten Bereich)
- Abdeckung der Bedürfnisse
- Entlastungs- und Unterstützungsangebote in NÖ
- Ängste, Belastung / Überforderung
- Tabu-Thema,

→Aus diesen Problemfeldern wurde die Zielgruppe definiert.

# Ziele & Zielgruppen

Das „Demenz-Service NÖ“ stellt ein Konzept zur **niederschwelligen und flächendeckenden Unterstützung** von

- Demenz-Betroffenen bzw. deren An- und Zugehörigen

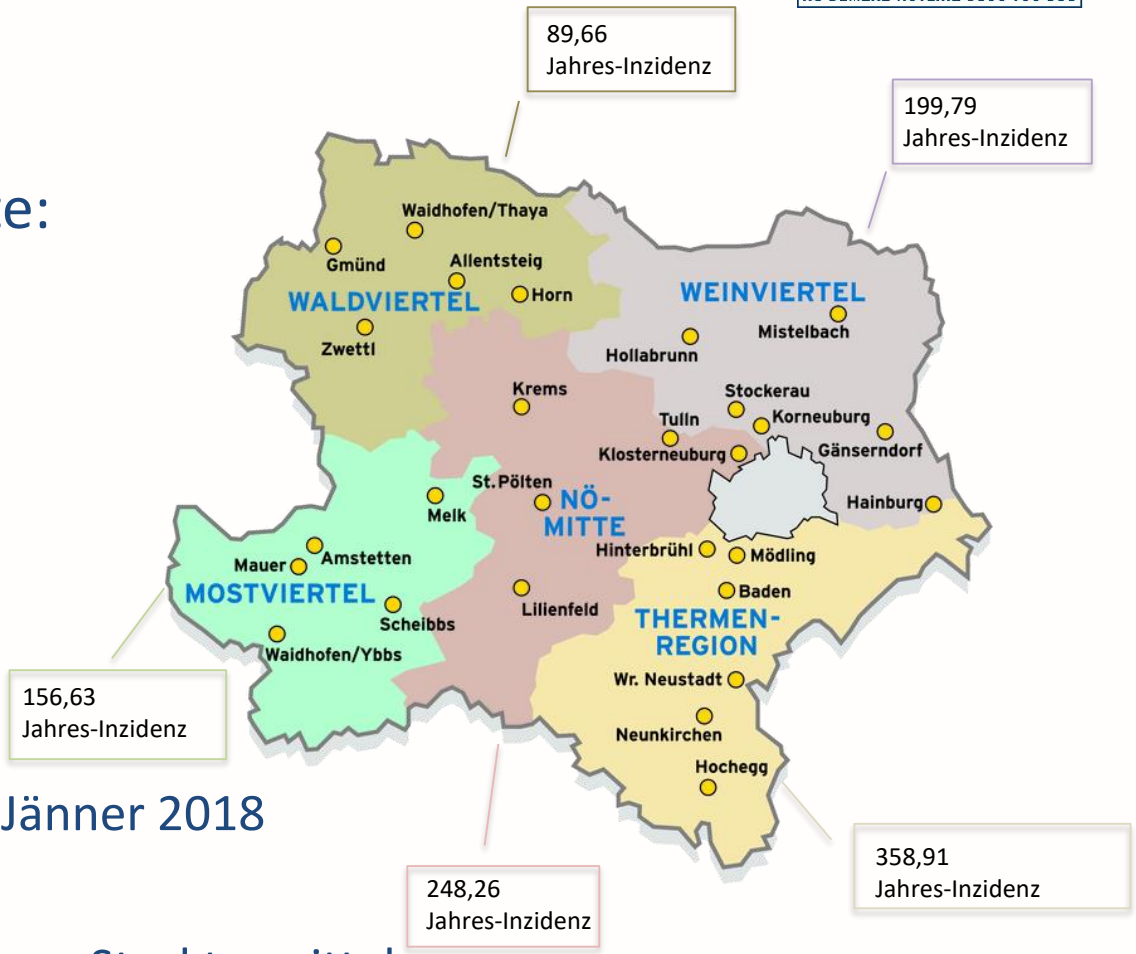
unter **Einbindung bestehender Strukturen, Optimierung der Prozesse** und der **Qualität der Unterstützung** dar.

# Pilotierung

- Pilotregion NÖ Mitte:

**Kriterien**

- Größe der Region (Jahres-Inzidenz 64,8 pro 100.000 Einwohner)
- Ländliche und städtische Strukturen
- Vorhandene Demenz-Versorgungsstrukturen




- Start des Pilotprojekts: Jänner 2018
- Zeitraum: 2 Jahre
- Finanzierung: gemeinsame Strukturmittel

# Zugang zum Demenz-Service NÖ

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

- telefonische Erstinformation und Weiterleitung im System „Demenz-Service NÖ“

Demenz-Hotline

- „allgemeine“ und „vertiefende“ Informations-veranstaltungen

Info-Veranstaltungen

- Beratungsstellen in den SC der NÖGKK mit fixen Öffnungszeiten

Info-Points Demenz

- Leistungserbringung durch Experten/innen des „Demenz-Services NÖ“ im privaten Umfeld

Aufsuchender Dienst

# Leistungen I

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

## Information

- Öffentliche Informations-Veranstaltungen, Vermittlung allgemeiner Informationen über die Erkrankung, Betreuungsmöglichkeiten, rechtliche Aspekte etc.

## Ist-Zustandsanalyse

- Erkennen von Verdachtsmomenten, der Problemdarstellung aus Sicht der/des Betroffenen und der An- und Zugehörigen sowie der Analyse des sozialen Umfeldes.

# Leistungen II

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

## Beratung

- Individuelle Beratung von Betroffenen und/oder An- und Zugehörigen in einem persönlichen Gespräch. Betroffenen- und Angehörigenberatung setzt sich zum Ziel unterstützend wirksam zu werden.

## Schulung

- Informationsvermittlung und aktives Einüben als auch Training von Verhaltensweisen und Fertigkeiten (keinesfalls als Ersatz einer kognitive Therapie). Sie ist zudem nicht primär präventiv ausgerichtet, sondern für Betroffene mit einer bereits bestehenden Erkrankung konzipiert.

# Dienstleister

Die Leistungen übernehmen **Demenz-ExpertInnen** mit **einschlägiger Ausbildung** und **langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige**.

Die ExpertInnen des „Demenz-Services NÖ“ sind diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen von:

- NÖ Pflege- und Betreuungszentren
- Privaten Pflegeheimen
- Rechtsträgern Sozialer Dienste
- weiteren privaten Anbietern

# Akteure im Netzwerk

DEMENZ SERVICE NOE
NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

**Weitere Ansprechpartner**

- Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe, Einsatzorganisationen
- Apotheker
- Notare, Sachwalter, Rechtsanwälte
- Gemeindeamt, Bezirkshauptmann-schaft
- Senioren-, Heimbewohner-Vertreter
- Bildungseinrichtungen, Pfarren
- Gewerbebetriebe der Grundversorgung, Gastronomiebetriebe, Banken
- „Mitbürger“

**„Demenz-Koordination“**

**„ Demenz-Service NÖ“**

**Service-Koordination**

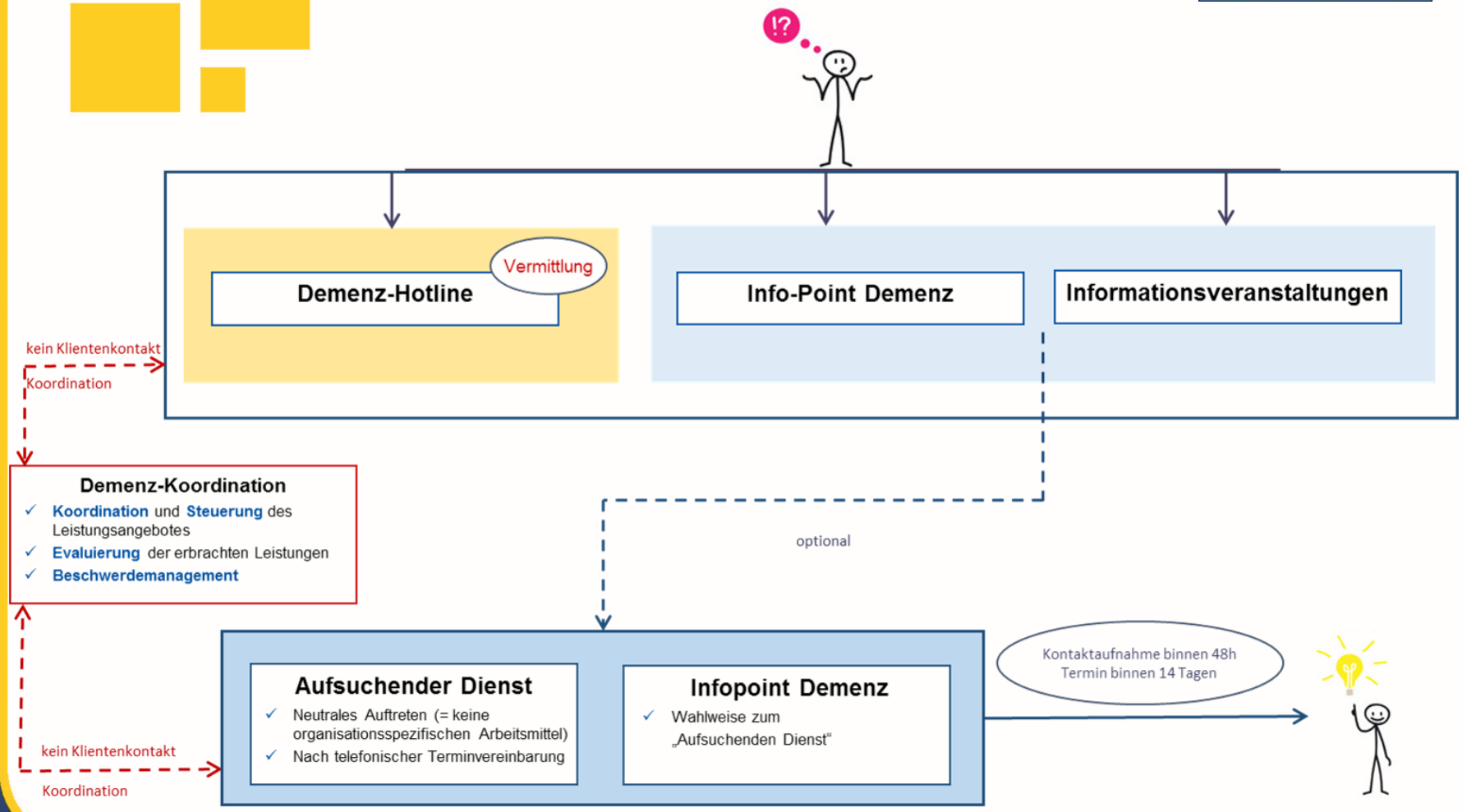
| Akteure | Leistungen |
|---|---|
| • Pflege<br>• Sozialarbeit<br>• Selbsthilfegruppen | ✓ Information<br>✓ Beratung<br>✓ Schulung<br>✓ Ist-Zustandsanalyse |

**Ansprechpartner**

- Klinischer Psychologe
- Allgemeinmediziner (Hausarzt)
- Fachärzte (insb. Psychiatrie / Neurologie)
- Mobile Dienste
- Stationäre Pflege
- Krankenanstalten (med. Abteilung & Entlassungsmanagement)

Anlass- und fallbezogene **KOMMUNIKATION**

# Prozess




Rot = Koordination
Blau: Klientensicht

# Prozessbegleitende Evaluierung

- **Pflegewissenschaftliches Institut Wien:**
  - Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Hanna Mayer
  - Frau Melanie Mattes, BA, MSc
- **Qualitativer Teil: Interviews (Angehörige und Fokusgruppen)**
- **Quantitativer Teil - Beispiele:**

| Statistische Daten zum Demenz-Service NÖ | Daten je Klient/in | Leistung im Sinne des Demenz-Services NÖ | Zusätzlich erforderliche Infos |
|---|---|---|---|
| •Erstkontakt zum Demenz-Service NÖ – Anlaufstelle/Werbemaßnahme<br>•Zeitaufwand pro Klient/in<br>•Anzahl der Personen, die den Info-Point in Anspruch nehmen<br>•Anzahl der Personen, die den aufsuchenden Dienst wählen | •Alter<br>•Geschlecht<br>•Bezirk<br>•Diagnosestellung Demenz durch Facharzt<br>•Diagnosestellung Demenz durch praktischen Arzt<br>•Klinisch, psychologische Testung | •Information<br>•Beratung<br>•Schulung<br>•Ist-Zustandsanalyse<br>•Service-Koordination | •gefahrene Kilometer je Einsatz |

# Demenz-Service NÖ

## Erste Ergebnisse Jänner bis August 2018:

- Kontakte: 290 (Demenz-Hotline, per Mail, Demenz-ExpertInnen, Sonstige, Website)
- Persönliche Beratungen: 160 (zur Hause bzw. in SC der NÖGKK)
- Besucheranzahl der Info-Veranstaltungen: ca. 600 Personen

## Zwischenbericht Evaluation:

- Zeitraum der Erhebung: Jänner bis Mai 2018

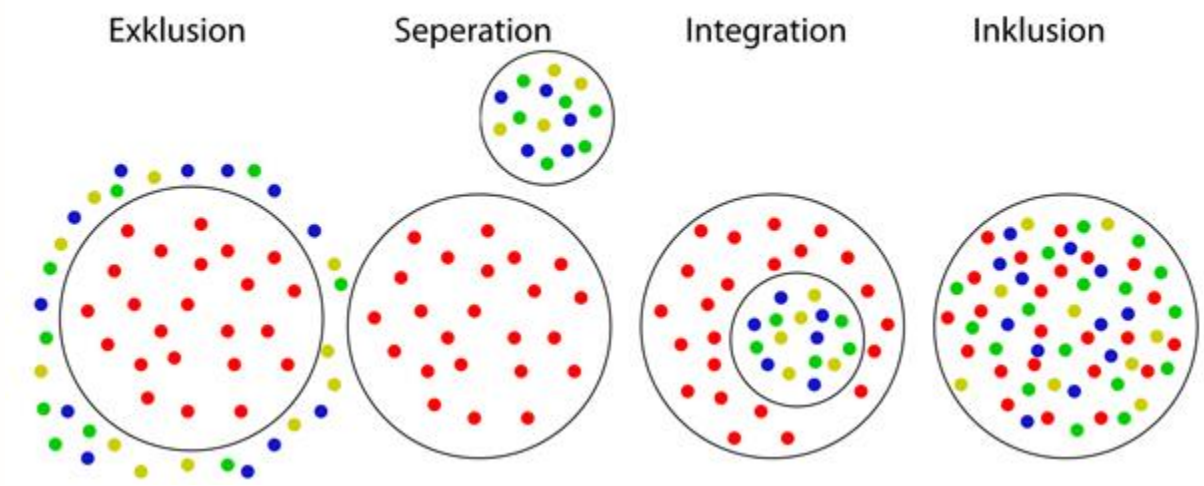
## Ausblick:

- Endbericht →April 2019
- 2019 →Fortführung des Piloten
- 2020 →Ausrollung auf ganz NÖ angedacht

# Das Team

*„Und da (am Info-Point Demenz) waren jeweils nur die einen Klienten für zwei Stunden da, die haben wirklich die ganzen zwei Stunden gebraucht, haben gesagt, ich fange mal an zu erzählen, und das war glaube ich ein ganz, ganz großes Entlastungsgespräch, also die waren am Schluss einfach glücklich und das war sehr schön, ja“* (E.8-2, Z. 30-34).

# Worum es wirklich geht…




… ist **Inklusion**!

# Demenz-Forschung

**Teilprojekt: Phase 1:**

**Entwicklung einer NÖ Demenz- Forschungsdatenbank**

**Wo stehen wir:**

- Parameterkatalog wurde erstellt
- Gutachten von externen Experten werden eingeholt
- Technische und rechtliche Machbarkeit wird geprüft
- Kosten/Nutzenrechnung
- Ergebnis wird im April 2019 erwartet

# Demenz-Forschung

**Ziele der Demenzforschungsdatenbank:**

- Effizienzsteigerung der Forschungsinitiativen rund um die Demenz-Erkrankung
- Ableitung von Forschungsfragen
- Neue Erkenntnisse hinsichtlich Epidemiologie (bspw. regionale Unterschiede bei Inzidenz und Prävalenz) und Versorgung (Struktur und Qualität) sowie Beantwortung medizinischer Fragen (bspw. zur Medikation)

# Herzlichen Dank!

- Fragen und Anliegen

Competence Center
Integrierte Versorgung

# IV Demenz – Umsetzungsschritte in Oberösterreich

Andreas Eckschlager



© CCIV

# Pause


© CCIV

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Pilotprojekt Integrierte Versorgung Demenz in Wien

Mag. Stefan Strotzka



© CCIV

# Pilotprojekt
# „Integrierte Versorgung Demenz in Wien“

## Erfahrungsaustausch Demenz

## Competence Center Integrierte Versorgung (CCIV)

**Stefan Strotzka**

**18. Oktober 2018**

# Geronto Psychiatrisches Zentrum

## Psychosoziale Dienste in Wien

## Modecenterstr. 14/ C-1

## 1030 Wien

**Telefon: 4000 53090**

**e-mail:**
**stefan.strotzka@psd-wien.at**

# Pilotprojekt
# „Integrierte Versorgung Demenz in Wien“

**WGKK PSD FSW**

**April 2016 - Dezember 2018**

**825 Personen**

# Projektziele (1)

- **Bedarfsgerechte Versorgung & Verzögerung der Erkrankung**
- **Möglichst langer Verbleib in gewohnter Umgebung der eigenen Wohnung**
- **Erhalt und Verbesserung von Lebensqualität**

# Projektziele (2)

- **Nahtstellenmanagement und intensive Vernetzung zum Sozial- und Gesundheitssystem**
- **Einheitliche medizinische Leitlinie**
- **Entwicklung einer flächendeckenden Struktur für die integrierte Versorgung**

# Projektmaßnahmen

- Steigerung der Inanspruchnahme der Diagnostik
- MultiplikatorInnen Schulungen
- Vernetzung (Soziales – Medizin – Pflege)

# Diagnostik

**MRT, Labor, EKG, Duplex**

**PSD / GPZ**

**www.psd-wien.at**

**WGKK**

Hanusch KH
GZ Wien Nord
GZ Wien Süd
GZ Wien Mitte
GZ Wien Mariahilf

# Zahlen zum Projekt

## Gesamte Projektdauer

| April 2016 bis Ende 2018 | April 2016 bis Stand 07.09.2018 | % Erreicht |
|---|---|---|
| Geplant: 825 PatientInnen | Aktuell: 895 PatientInnen | 108% |

# Zahlen zum Projekt

## Zeitraum 01.04.16 – 07.09.18

- **895 PatientInnen im IVD Projekt**
- **69% Frauen, 31% Männer**
- **67% im GPZ, 33% Hausbesuche**
- **Ø Alter: 80 Jahre**

# MultiplikatorInnen Schulungen

## „Sicher im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen“

**PSD / GPZ**
Inhalt
Durchführung

⟷

**FSW / AWZ**
Organisation

**www.awz-wien.at**

## Zielgruppe

**ÄrztInnen, Case ManagerInnen, Diplomiertes Pflegepersonal, HeimhelferInnen, OrdinationsassistentInnen, PflegeassistentInnen, SozialarbeiterInnen, SozialbetreuerInnen**

# MultiplikatorInnen-Schulungen im AWZ

## Fortbildungsinhalte

- **Ärztlicher Teil (Primaria Sepandj)**

  Epidemiologie, Formen der Demenz, Diagnostik, Behandlungsplan, Therapieziele, Achsenmodell

- **Pflegerischer Teil (DGKP Ottinger, DGKS Plank, DSA Schröer)**

  Faktoren der Belastung im Umgang

  Neuropsychiatrische Symptome und Umgangs-strategien, Stadiengerechte Kommunikation

  Professionelle Haltung, Lösungsansätze bei Problemverhalten

# MultiplikatorInnenschulungen

## Schulungen im AWZ

- 17.01.18 20 TeilnehmerInnen
- 12.02.18 19 TeilnehmerInnen
- 07.03.18 18 TeilnehmerInnen
- 11.04.18 16 TeilnehmerInnen
- 14.05.18 17 TeilnehmerInnen
- 23.05.18 14 TeilnehmerInnen
- 11.07.18 18 TeilnehmerInnen
- 11.09.18 18 Anmeldungen
- 18.09.18 18 Anmeldungen
- 09.10.18 18 Anmeldungen
- 13.11.18 18 Anmeldungen
- 04.12.18 18 Anmeldungen

➡ im gesamten Projektzeitraum voraussichtlich ca. 280 TeilnehmerInnen

# MultiplikatorInnenschulungen

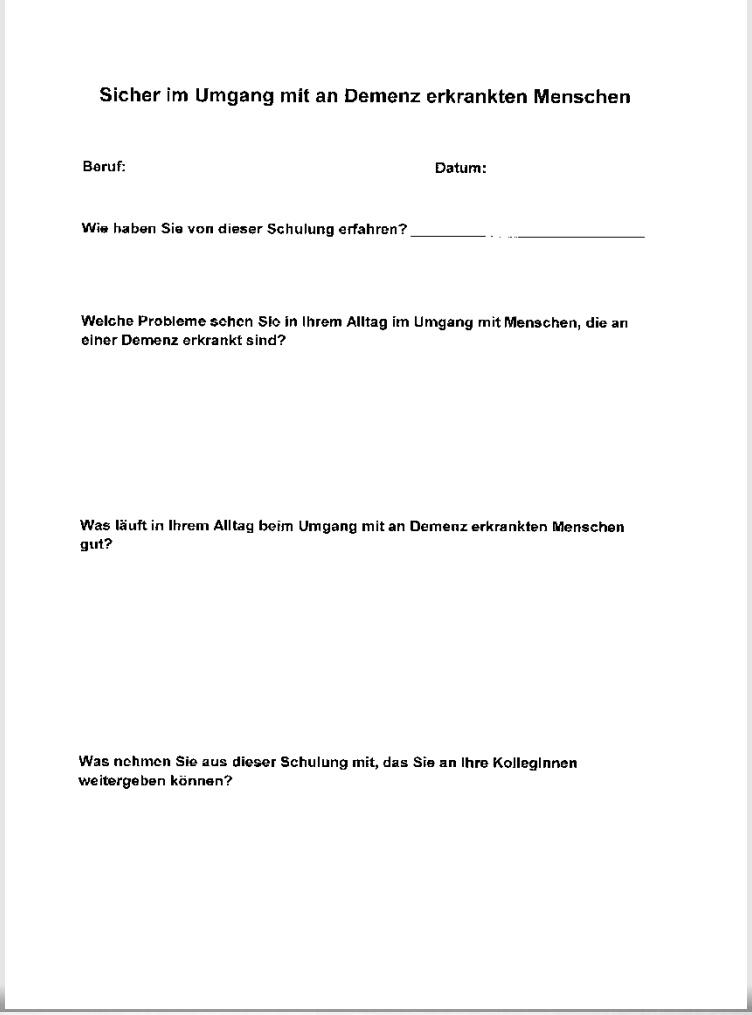
## Schulungen im AWZ

- **Berufsgruppen**

- **64x Diplomkrankenpflege**
- **47x PflegeassistentInnen**
- **25x Heimhilfen**
- **10x Case ManagerInnen**
- **9x ÄrztInnen**
- **7x Ordinationsassistentinnen**
- **3x Verwaltungspersonen**
- **3x SozialarbeiterInnen**
- **2x DiplomsozialbetreuerInnen**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen



Sicher im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen

Beruf: Datum:

Wie haben Sie von dieser Schulung erfahren? _____

Welche Probleme sehen Sie in Ihrem Alltag im Umgang mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind?

Was läuft in Ihrem Alltag beim Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen gut?

Was nehmen Sie aus dieser Schulung mit, das Sie an Ihre KollegInnen weitergeben können?

- **Wie haben Sie von dieser Schulung erfahren?**
- **Welche Probleme sehen Sie in Ihrem Alltag im Umgang mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind?**
- **Was läuft in Ihrem Alltag beim Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen gut?**
- **Was nehmen Sie aus dieser Schulung mit, das Sie an Ihre KollegInnen weitergeben können?**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen

- **147 Rückmeldungen**
- **6x 2-stündige Fortbildung im Hanusch KH am 10.10.17**
- **3x BezirksärztInnentreffen im Hanusch KH am 18.10.17**
- **138x Ganztägige MultiplikatorInnenschulungen am 24.10.17, 14.11.17, 06.12.17, 17.01.18, 12.02.18, 07.03.18, 11.04.18, 14.05.18, 23.05.18 und 11.07.18 (Rücklaufquote: 89%)**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen

**Wie haben Sie von dieser Schulung erfahren?**

- **90x Arbeitgeber**
- **13x Digitale Medien**
- **6x *„AWZ“***
- **4x Berufsverband der ArztassistentInnen**
- **3x *„FSW ExpertInnenforum Rathaus“***
- **3x Fortbildung im SMZ-Ost**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen

- **Welche Probleme sehen Sie in Ihrem Alltag im Umgang mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind?**

- **47% Wissen, Ausbildung**
- **33% Zeit- & Personalressourcen**
- **15% Situation der Angehörigen**
- **3% Awareness in der Bevölkerung**
- **2% Alltagsbewältigung für Betroffene**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen

- **Was läuft in Ihrem Alltag beim Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen gut?**

- **44% persönliche Beziehung zu Betroffenen**
- **26% Flexibilität & Reflexion im Team**
- **16% Angebote für Betroffene**
- **13% Wissen, Ausbildung**
- **1% Awareness**

# MultiplikatorInnenschulungen

## Erste Ergebnisse der Rückmeldungsbögen

- **Was nehmen Sie aus dieser Schulung mit, das Sie an Ihre KollegInnen weitergeben können?**

- ***„Ich habe viele neue Einsichten und Tipps bekommen und ich werde diese Veranstaltung sicher empfehlen. Die Unterlagen sind wirklich sehr gut und hilfreich! Top Veranstaltung und beide Vortragenden waren Spitze!“***

# Externe Evaluation

## Angehörigeninterviews

### Gerontopsychiatrisches Zentrum

- „Mir fallen gar keine höchst lobenden Worte mehr ein, wie zufrieden ich mit dem GPZ bin. Ich hab’ selten im Gesundheitsbereich so eine perfekte, tolle, sympathische, liebenswerte, gelassene Situation vorgefunden.“ (Interview 4)
- „Es war wunderbar. Wirklich. Es gibt nichts Besseres … Ich habe noch nie Ärzte erlebt, die sich so eingehend für alles interessiert haben und sich auch so viel Zeit genommen haben. Ich hatte nie das Gefühl, jetzt müssten wir schon einmal fertig sein.“ (Interview 7)

# Externe Evaluation

## Angehörigeninterviews

### Gerontopsychiatrisches Zentrum

- „Also ich schildere Ihnen, was ich erlebt hab', ich hab 's Gefühl, Terminvereinbarung klappt gut, ist wirklich sehr bemüht, es für die Angehörigen, die vielleicht auch wenig Zeitkapazitäten haben, gut zu machen, ich hab 's Gefühl, sie sind wirklich sehr, sehr freundlich, vor allem zu den Patienten, es gibt dort wirklich Ruhe und Zeit, es ist nicht gedrängt, alle wirken sehr entspannt, das finde ich super, weil jeder Stress oder jede Hektik macht einen Alzheimer Erkrankten wucki...". (Interview 2)

# Externe Evaluation

## Angehörigeninterviews

### Hausbesuche

- Im Zehnten kann man es vergessen, dass ein Neurologe nach Hause kommt. Ich habe es probiert, das war die Einzige, die das gesagt hat, zum Erreichen war es auch schwierig, der andere hat gesagt, danke genug, danke für das Gespräch, abgehängt. Der andere hat mich zurückgerufen und gesagt, sie sind voll ausgelastet. Bei insgesamt 6 hab' ich es versucht, bei dreien hab' ich gar niemanden erreicht …" (Interview 1)

# Externe Evaluation

## Angehörigeninterviews

### Tageszentrum

„… Meine Mutter hat es sich dann überraschenderweise angeschaut, sie ist selbst dorthin gegangen … Sie ist alleine hingegangen, und sie war sehr positiv eingenommen und infolgedessen hat man ausgemacht, dass sie dreimal pro Woche hingeht, nach kurzer Zeit hat sich das auf Montag bis Freitag durchgehend entwickelt, und am liebsten wäre es ihr und uns, wenn es das sieben Tage die Woche gäbe. (Interview 4)

# Externe Evaluation

## Angehörigeninterviews

### Effekt der Behandlung

- „Anfang Februar war der erste Besuch, und von diesem Zeitpunkt an habe ich die richtige Diagnose und auch die richtige medikamentöse Einstellung, und ich habe auch … nach 2, 3 Wochen von der Umstellung von den Medikamenten [sic] eine Besserung gemerkt. … Es ist komisch, es kommen jetzt immer wieder seine Wesenszüge durch, was vorher überhaupt nicht mehr vorhanden war. … Es sind jetzt immer wieder [Sachen], wo er einen Spaß macht, er war immer so ein Spaßvogel, und das kommt jetzt immer wieder durch, und das war vorher überhaupt nicht mehr.“ (Interview 7)

# Geronto Psychiatrisches Zentrum

## Psychosoziale Dienste in Wien

## Modecenterstr. 14/ C-1

## 1030 Wien

**Telefon: 4000 53090**

**e-mail:**
**stefan.strotzka@psd-wien.at**

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Angebote im Gesundheits-informationszentrum der SGKK

Christine Appesbacher



© CCIV

# DEMENZ
# Angebote in Salzburg

Gesundheits-Informations-Zentrum der SGKK
Christine Appesbacher
Freitag, 6. September 2019

# Angebote in Salzburg

- **Einzelberatungen im GIZ der SGKK**

  Umgang mit Demenz

  Hilfe für Demenzkranke und deren Angehörige

- Plattform Demenz **„Konfetti im Kopf“**

  Salzburg – eine demenzfreundliche Stadt

# Umgang mit Demenz - Einzelberatung

- Informationen zum Krankheitsbild
- Erklärung der Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten
- Tipps für die Kommunikation (Validation)
- Hinweis auf Unterstützungsmöglichkeiten
- Hilfestellung bei Inanspruchnahme der speziellen Einrichtungen
- Informationen über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

# Plattform Demenz „Konfetti im Kopf“

- Kontinuierliche Sitzungen zur Festlegung bzw. Weiterentwicklung von div. Angeboten in Salzburg

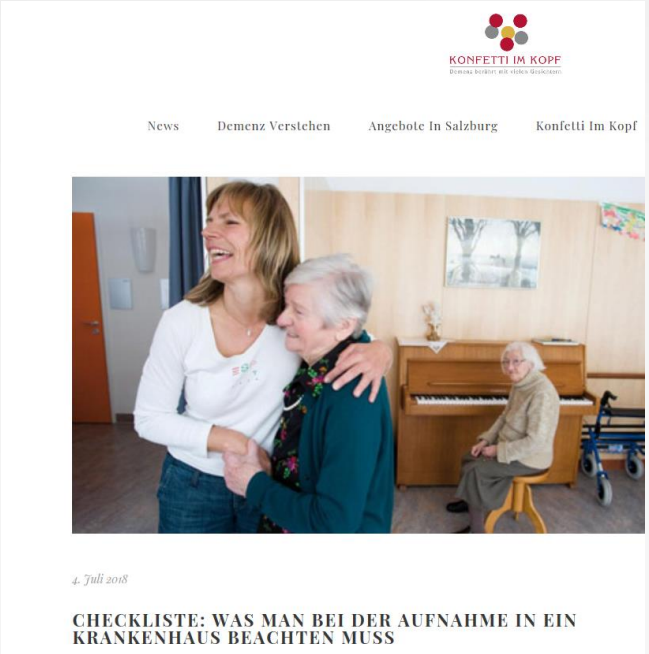
- Vernetzung von verschiedenen Einrichtungen

  Magistrat, Gebietskrankenkasse, Seniorenwohnheime, Beratungs- , Betreuungs- und Pflegeanbieter, Gedächtnis-trainerInnen, Uni 55+, Apothekerkammer, Polizei ….

# Plattform Demenz „Konfetti im Kopf“

www.konfetti-im-kopf.at

https://www.konfetti-im-kopf.at/checkliste-demenz-krankenhaus/



# Checkliste für Angehörige

- Bei Aufnahme des Demenzkranken in Krankenhaus
- Bei Entlassung des Demenzkranken aus dem Krankenhaus
- Informationsbogen Demenz (Pflegebeurteilung)

GKK SALZBURG

# Checkliste Aufnahme ins Krankenhaus

## > Dokumente / Ausweise

- Div. Ausweise/Pässe (Allergie, Blutverdünnung ….)* falls vorhanden
- E-card und ev. private Krankenversicherungskarte*
- Kopie eines Personalausweises bzw. eines Passes
- ev. Impfausweis

## > Medikamente / Befunde

- Medikamentenliste inkl. Dosierung (laufende Medikation) *
- Ev. Vorbefund (inkl. Laborbefunde) der physischen Erkrankung(en) *
- Diabetikerbedarf (Pen, Pen-Nadeln) ev. auch das Insulin mitnehmen, da es nicht immer im Krankenhaus vorrätig ist
- Informationsbogen (Pflegebeurteilung)

# Checkliste Aufnahme ins Krankenhaus

## > Wichtige Kontaktdaten

- Name u. Tel-Nr. des Hausarztes, bzw. des Neurologen*
- Name und Tel-Nr. der Angehörigen oder der Betreuungseinrichtung*
- Codewort der Angehörigen in der Klinik für telef. Auskünfte

## > Körperpflege / Heilbehelfe etc.

- Wohlfühlpaket (siehe Informationsbogen) *
- gewohnte Toilettartikel und Pflegeprodukte
- gewohnte Kleidung und Schuhe
- gewohnte Gehhilfen und Heilbehelfe (Brillen, Hörgeräte …)

# Checkliste Aufnahme ins Krankenhaus

## > Wichtige Hinweise und Benachrichtigungen

- Patientenverfügung* falls vorhanden
- Vorsorgevollmacht* falls vorhanden
- Aufklärungsgespräche nur im Beisein der Angehörigen
- betreuenden Pflegedienst bzgl. stationärem Aufenthalt informieren
- privates Umfeld bzgl. des stationären Aufenthaltes informieren

## > Wohnung/Haushalt - Klärung

- Pflege Blumen, Haustiere, Post etc.
- Lampen, Elektrogeräte ausgeschaltet
- Gas- bzw. Wasserhähne zugedreht

GKK SALZBURG

# Checkliste Entlassung aus dem Krankenhaus

- Arztbrief inkl. Medikamentenliste
- Ev. Rezept für notwendige Medikamente
- Krankentransport organisiert?
- Pflegeüberleitungsbogen
- Termine für Nachuntersuchungen fixiert?
- Weiterführende Behandlungen? (verordnet, organisiert?)
- Häusliche Pflege notwendig? (vororganisiert?, Kontaktdaten)
- Soziale Dienste notwendig? (Kontaktdaten)
- Vorbereitung zum nach Hause gehen erledigt? (Lebensmittel eingekauft, Heizung eingeschaltet? etc. …..)
- Pflegegeld beantragt?

# Informationsbogen -Pflegebeurteilung

- Allgemeine Infos (Name, Adresse etc. MMSE-Status, Bezugsperson, Kontaktdaten, etc.)
- Sicherheit (Selbst- oder Fremdgefährdung, Schmerzen etc.)
- Kommunikation (Muttersprache, Schwerhörigkeit etc.)
- Orientierung (räumlich, zeitlich, örtlich, Wahnvorstellungen etc.)
- Mobilität (Beweglichkeit, Sturzrisiko, Gehhilfen etc.)
- Körperpflege / Kleidung (selbständig ja/nein, Abwehrverhalten etc.)
- Haut (ev. Probleme)
- Schlafen (Einschlafgewohnheiten, Durchschlafprobleme etc.)
- Soziales Empfinden / Verhalten (Begleitung notwendig, Religiosität etc.)
- Beschäftigung (Wohlfühlpaket)
- Essen und Trinken (selbständig ja/nein, wichtige Hinweise etc.)
- Ausscheidung (kontrolliert ja/nein, Probleme bei Stuhlausscheidung etc.)
- Atmung (Probleme, RaucherIn)
- Sonstige Hinweise / Hilfestellungen

# Plattform Demenz - Projekte

- Demenz-Schulungen für:

  Apotheken, Polizei, Banken, Geschäfte etc.

- Museums- u. Theaterbesuche

- „Denk dich fit“- Lehrpfad
- Fotoausstellung - Wissensbrücke

## Spaß am Denken fördern

**Körperlich und geistig fit bleiben – darum geht es beim Projekt „Denk-dich-fit-Pfad“.**

von Lisa Gold

SALZBURG (lg). Denk dich fit – unter diesem Motto kann man in den Parks in der Stadt Salzburg nicht nur seinen Körper, sondern auch sein Gedächtnis trainieren. Die von der Ge-

**Generationen & Zusammenleben**

dächtnistrainingsakademie und dem ASKÖ entwickelten Denk- und Bewegungsstrecken

*„Wir wollen den Spaß am Nachdenken und Tüfteln vermitteln.“*

MONIKA PUCK

Foto: Lisa Gold

Stationen mit Übungstafeln erarbeitet, die zum Mitmachen und Wiederkommen anregen sollen. „Es ist ein niederschwelliges Demenzpräventionsangebot, bei dem es nicht darum geht, sich möglichst viel zu merken, sondern das oft vernachlässigte Merken und Abrufen wieder zu versuchen. Damit wollen wir dem geistigen Rückzug vorbeugen und das Miteinander und den gemeinsamen Spaß fördern“, schildert Puck.

Besonders mit zunehmendem Alter sei die gezielte Aktivierung des Gehirns sehr wichtig, um geistig fit zu bleiben und somit die Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten. Um diese Selbstständigkeit im Alter weiter zu verbessern, müsse das Zusammenspiel der Faktoren „körperliche Bewegung“ und „geistige Bewegung“ geschult werden.

**Zehn mobile Übungstafeln**

Die Übungstafeln gliedern sich in die Kategorien Wahrneh-

**Gemeinsame Aktion:** Jan Häuslmann (ASKÖ), Vizebgm. Anja Hagenauer und Monika Puck (Gedächtnistrainingsakademie). Fotos (3): Lisa Gold

Städte, Tiere oder Pflanzen zu finden. Bei der Wortfindung ist es elementar, den Wortschatz regelmäßig zu aktivieren, um

aufgestellt. Die Tafeln sind mobil und sollen nacheinander in verschiedenen Parks genutzt und weiterverwendet werden

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Koordinationsstelle Demenz Tirol

Dr.ª Gudrun Seiwald, TGKK



© CCIV

Competence Center
Integrierte Versorgung

# Erfolgsfaktoren regionaler Demenznetzwerke – Ergebnisse des Forschungsprojekts DemNet-D

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann



© CCIV

# Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!


© CCIV